

Volks-Zeitung

Verantwortlicher: Otto Ruffe, Berlin-Schöneberg

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Gemüse und Obst gut	Preis: Kohlraben und Auslandsgemüse steigend
Kartoffel 0,30-0,35, Spinat 0,25 bis 0,30	bis 0,15, rote Rüben 0,10-0,15,
0,36, Möhren 0,10-0,12, Blumenkohl 0,40-0,50, Weisskohl 0,10 bis 0,12	Pferdefleisch 0,25-0,30, Tomaten 0,20-0,30, Aspfel 0,20-0,25, Hirsen 0,20-0,40 das Pfund, Kartoffeln 10 Pfund 0,50-0,60, Zwiebeln 0,20 das Pfund
0,20-0,25, Sellerie 0,30-0,40, Kohlruben 0,08	

Druck und Verlag: Rudolf Wolff, Berlin

Te 1, 0,10, ausw. n. Zon. Zell	Felegr. d. Wort Berlin 0,08
Rohrpost 0,05, Brief 0,08	Deutschl. 0,15, Danz. Lit. 0,15
Postk. 0,05, F. u. Ost. 0,08	Osterr. 0,15, Tschech. 0,15
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10	Ung. 0,21, Ndl. Schweiz. Belg.
Brief 0,08, Fern- u. Ost. 0,15	0,17, Schw. Dan. 0,18, Norw.
Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung. 0,20	0,21, Ital. 0,24, Grossbr. 0,27

Die Länderkonferenz ohne Resultat



Die Tagung des internationalen Gewerkschaftsbundes in Berlin
Sitzend das Präsidium, von links: Thalerje, Tschechoslowakei, Generalsekretär Sassenbach-Deutschland, Jouhaux-Frankreich und Mertens-Belgien - stehend von links: Hueber-Oesterreich, Dolmetscher Riemsberger, Marsen-Dänemark, Dolmetscher Staal und Frau de Roos-Öndgeest und Leipart-Deutschland

Wie man sich „einigt“

Formeln, aber keine Ergebnisse — Man drückt sich um den Einheitsstaat

Die Redaktionskommission der Länderkonferenz hat heute über die Fassung des Communiqués beraten, das zu dem ersten Punkte der Tagesordnung „Reich und Länder“ Stellung nimmt. Es haben sich zunächst noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten gezeigt, die aber ausgeglichen worden sind.

Heute nachmittag wird das Communiqué der Vollversammlung vorgelegt. Wenn sich eine längere Diskussion darüber entpinnen sollte, so ist durchaus nicht sicher, ob die Konferenz heute zu Ende geführt werden kann. Jedoch spricht vieles dafür, daß man sich auf die Fassung des Redaktionscommuniqués einigen wird. Das Communiqué betont, daß eine weitgehende Reform der Weimarer Verfassung hinsichtlich Reich und Länder notwendig ist. Der Gebante Reichsländer zu schaffen, wird abgelehnt. Vereinbarungen zwischen den Ländern über Verwaltungsvereinfachungen unter Mitwirkung des Reiches werden empfohlen. Da eine Reform mehr im initiativen oder föderalistischen Sinne durchgeführt werden soll, wird offen gelassen. Wie man voraussagen konnte,

ist die Resolution ein Musterbeispiel dafür, wie man mit Worten den mangelnden politischen Willen verschüllt.

Dagegen ist noch keine Einmütigkeit über die Verfassungsausführung erzielt. Die Länder vertreten den Vorschlag des sächsischen Ministerpräsidenten Seidel, der zum Kern des kommenden Ausschusses den Verfassungsausschuß des Reichsrats machen möchte. Dieser Ausschuß soll von fünf zu fünf Sachverständige hinzuziehen. Die Reichsratsmitglieder würde es vorziehen, Vertreter des Reichsrats, des Reichstags, des Reichswirtschaftsrats, Kenner der Verwaltungen, der Staats- und Verwaltungsrechtler, Vertreter der Wirtschaft und Arbeitnehmerorganisationen zu einem unabhängigen Ausschuß zu vereinigen. Zwischen beiden Vorgehensweisen muß noch ein Mittelweg gesucht werden.

Die heutige Zusammenkunft war angefüllt von dem Referat des sächsischen Innenministers Kretz und dem Korreferat des bayrischen Innenministers Dr. Eitel. Beide Referate lag das Thema zugrunde: Verwaltungsreform in Reich und Ländern.

Der sächsische Innenminister führte aus, daß die Frage der Verwaltungsorganisation unabhängig davon behandelt werden könne, wie sich der einzelne zur Frage für oder gegen den Einheitsstaat stelle. In beiden Staatssystemen seien Verwaltungsvereinfachungen und Sparmassen zu fordern. Der sächsische Innenminister befragt dann die Frage der Dezentralisation der Verwaltung. Es sei zu erstreben, daß möglichst viele Verwaltungsaufgaben den Gemeinden und Gemeindeverbänden übertragen werden, und daß der Staat nur Aufsichtsbefugnisse über die Durchführung dieser Verwaltungsaufgaben ausübe.

Der sächsische Innenminister ging dann auf die Mittelinstanzen im Behördenaufbau über. Für Preußen hielt er die Beibehaltung der Oberpräsidien für möglich. Im übrigen aber verlangte er die Beseitigung der Mittelinstanzen, die in ihrem Bestande überflüssig sind, zur Vereinfachung des Aufstufenszuges und Zusammenlegung von Verwaltungsbereichen.

Wilhelms Theaterstieg

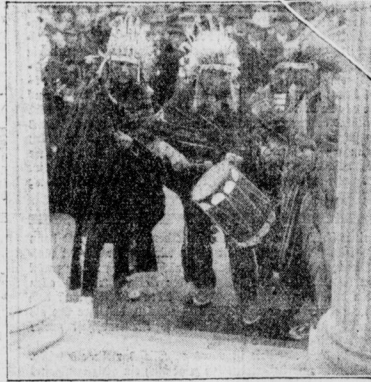
Entscheidung des Kammergerichts gegen Piscator

Der gehobte Zivilsenat des Kammergerichts verurteilte heute das Urteil in Sachen Piscator — Wilhelm II. Der Senat wies die Berufung gegen das erstinstanzliche Urteil zurück. Die einstweilige Verfügung bleibt mit kleinen Abänderungen bestehen. Die Kosten der Berufung gehen zu Lasten des

Schnelldienst

Der parlamentarische Vertriebsleiter des Bundesschwarzrotkreuzes, Otto Heyne, hat die konservative Partei verlassen und ist dieses Jahr Reichstagskandidat. Der aus dem Kreislaube Ostpreußen stammende gewordene Regierungsrat v. Heidebrandt und der Sohn ist an die Regierung in Frankfurt (Oder) berufen worden. Wegen der Durchführung der Kampfabstimmung in Brüssel sind drei junge Leute verhaftet worden. Der französische Senat brachte die radikalsten Senatoren Eugène und

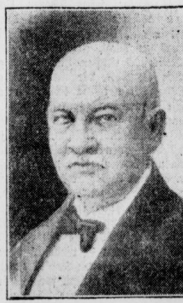
Gesamt einen Antrag auf Annahme der politischen Verbrechen ein. Die sächsische Finanzverwaltung bereitet die Stabilisierung des sächsischen marktwirtschaftlichen Währungsrechts vor. In Wilna ist ein Streik der sächsischen Arbeiter ausgetreten; es erregt nur die monarchistische Zeitung „Slowa“. Nach einer Mitteilung des „Reichsboten“ ist die Post der kleinen Entente über den Balkanmangel in Unnan bereit dem Bitter-Bundesministerat auszugehen.



A. B. C. Die Indianer ehren Karl May
Der 108 Jahre alte Häuptling „Grosse Schlange“ begrüßt die Witwe des Dichters
Indianische Totenkugel am Grabe „Old Shatterhands“ in Dresden



Das Moabiter Krankenhaus wird umgebaut
Die Choleraabzacken aus dem Jahre 1870 verschwinden



Otto Heyne
25 Jahre Vorstand der Gastwirte

Die Hauseinsurfzgefahr in Charlottenburg

Polizeipräsident Börgelbeck beschäftigt die beschädigten Käufer - Weitere Anordnungen bevorstehend

Die drohende Hauseinsurfzgefahr in der Princesse, Heddel- und Wallstraße in Charlottenburg beschäftigt jetzt in ganz erheblichem Maße die Kaufinteressenten. Vor allem prüft man eingehend die Frage, ob die vollständige Fundamentierungsbauarbeiten, die auf Hausstufen ausgeführt werden, überhaupt ihren Zweck noch erfüllen werden.

Man will die Käufer anerkennen und auf eingestrichelte Bauarbeiten setzen. Sobald fest steht, dass die in den letzten Jahren ausgeführten Bauarbeiten die bestehenden Vorschriften nicht befreit worden sind, da die vorerwähnten Maßnahmen große hässliche Mängel aufwiesen. So konnte festgestellt werden, daß die Schlämm- und Mooramassen unter den Häusern eine Lücke von durchschnittlich achtzehn Metern aufwiesen. Erst darunter ist fester Baugrund gefunden worden. Nun sind bei den ersten Bauarbeiten Wände von kaum zehn Meter Länge eingestrichelt worden. Diese Wände haben sich ihrer Länge wegen geneigt und die Einfüllungen der Häuser herangezogen.

Demnach will das Polizeipräsident Börgelbeck mit dem Kommandeur der Schutzpolizei Oberst Heilmannsdorf und Regierungsrat Schönig um eine Sachverständigenkommission in der Princessestraße ersuchen, um sich an Ort und Stelle von dem Verlauf fest zu überzeugen. Der Polizeipräsident hat umgehend von den städtischen Bauinspektoren ein ausführliches Gutachten über die betreffenden Häuser eingeholt, um gegebenenfalls weitere Anordnungen treffen zu können.

Die gestohlene Brosche im Schaufenster

Hausdiebstahl nach zwei Jahren aufgeklärt

Auf eine eigenartige Weise wurde gestern ein vor zwei Jahren verlorene Hausdiebstahl aufgeklärt. Eine Schneiderin Eise gab einen Zettel bei einer Frau in der Knechtelstraße befristet. Gleich darauf wurde hier ein Diebstahl entdeckt. Gestohlen war eine Brosche im Werte von 2000 Mark, ein Hals und mehrere Meter Stoff. Der Verdacht fiel auf die Schneiderin; es war ihr aber nicht bekannt nachzugehen. Das gestohlene Gut blieb beschlagnahmt. Gestern gingen nun Kriminalbeamte durch die Friedrichstraße, ausgerüstet mit dem Verzeichnis der gestohlenen Juwelen. Da verfiel sie im Schaufenster eines Juwelengeschäfts die frisch aufgelegte Brosche aus der Knechtelstraße. Der Geschäftsinhaber hatte sie ihm einem anderen Juwelier, und dieser sie von einem unbekannten Mann erworben. Die Schneiderin wurde jetzt wieder zur Brosche gestellt, und als man ihr die Brosche vorlegte, gab die den Diebstahl zu.

Ein Beamter bezugnehmen habe, riefte, ist durch Verleumdung des Staatsanwalter des Kammergerichts als unbegründet zurückgewiesen worden.

Posträuber Lärm geständig

Der Komplize noch flüchtig

Wie berichtet über die Verhaftung des gefährlichen Posträubers und Geliebtenrudolf Rudolf Lärm im D-Tag München-Berlin auf der Station Sockelberg, der zusammen mit seinem noch flüchtigen Komplizen Hein zahlreiche schwere Verbrechen verübt hat. Bei seiner Verhaftung gelang Lärm zu dem Postkasten in Sockelberg und in Abschlüssen des Postbehälter in Jena. Jena. Der Geliebte Rudolf ist in Jena und etwa zwanzig fahrende Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Bei der verhafteten Schneiderin in Jena hat der Komplize Hein die beiden Kriminalbeamten niedergeschlagen. Der Verdacht gelang es, getrennt zu entkommen. Beide trafen sich dann in Düsseldorf und fuhren von dort im Auto nach Berlin. Von dort aus wandern sie sich nach Oberfeld und verbrachten den Postzug in Sockelberg. Im Postkasten verließen die Räuber über Düsseldorf nach Berlin zurück. Zum Schluss hat sie sich nach kurze Zeit in Thüringen, Gildesheim, Hannover, Magdeburg, Halle, Leipzig auf und fuhren zusammen über München nach Garmisch-Partenkirchen. Hier vertrieben sie auf der Postbahn bei Krenzing. Auf der Rückreise wurde dann Lärm im Berliner D-Tag verhaftet. Der Räuber Hein ist zwischen Sockelberg und Sockelberg auf dem fahrenden Zug entkommen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Täter in den genannten Städten noch weitere bisher noch ungeklärte Verbrechen verübt haben. Der flüchtige Hein hat sich ebenfalls unter falschem Namen im Ruhrgebiet auf. Auf seine Ergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Brandstiftung durch Einbrecher

Gestern nachmittags brach im hiesigen Elisabethstraße 23 in einer unbefestigten im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung Feuer aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr handelte bereits das Schlafgemach in Flammen. Die Ermittlungen erkräften, daß der Einbrecher in der Wohnung eingedrungen war, während die Ehefrau auf kurze Zeit fortgegangen war, um Einkäufe zu besorgen. Die Einbrecher wollten ihre Spuren durch den Brand verdecken. Ob etwas gestohlen ist, konnte nicht mehr festgestellt werden.

Der tolleste Junge aus Leipzig

Ein dreizehnjähriger Junge, der sich mit dem Inhalt der Fahrgeldbüchlein in der Halleschen Straße, in Charlottenburg, verhalten hat, wurde gestern auf freier Zucht entlassen und freigekommen. Der Junge wurde erkrankt als ein 40 Jahre alter Angehöriger Otto K., der seit längerer Zeit ohne Stellung und vor 14 Tagen aus Südwestdeutschland nach Berlin gekommen war. Er ist bisher nicht bestraft.

Kauffrau in einem Mühlengasse

Die Kaufrau drangen mit Wolloln betrocknet in der vergangenen Nacht in der Mühlengasse, 2. Stockwerk, ein und überfielen den Wirt und seine Familie im Schlaf. Während einer die Leute mit vorgeschlagenen Wolloln in Schach hielt, rafften die anderen an sich, was sie an Geld und Geldwerten fanden.

Sein Rangieren schwer verunglückt

Sein Rangieren schwer verunglückt. Beim Rangieren auf dem Versteigerungshof Tempelhofer Markt wurde der 23jährige Rangierer Wilhelm R. schwer, Hinderbeinbruch 46 in Rückenlage verunglückt, unter einen Wagen. Dem Verunglückten wurden beide Beine abgefahren. Er mußte in beständigem Zustand in das Augtal-Spital-Haus-Krankenhaus gebracht werden.

Der „ehrbare Kaufmann“

Ein verhängnisvoller Bandit

Sonnwiese, 18. Januar. (W. T. S.) In Sonnwiese wurde der sehr vermögende 61jährige Kaufmann Johann Seemannsdorf durch Beamte der Lokalbüro Unterhändler wegen Verhaftung an vielen Banditenüberfällen verhaftet. Der Verhaftete ist ein verhängnisvoller Bandit, der in Charlottenburg Johann Seemannsdorf hat und bereits 14 Jahre lang wegen seiner Banditenüberfälle abgehängt hatte. Er zeigte sich in Sonnwiese als ein verhängnisvoller Bandit, da niemand von seinem Verbrechen etwas ahnte. Bei seiner Verhaftung verlor er sich mit einem Revolver zu erschrecken, doch wurde er daran verhindert.

Die „Sechstage“ in Dortmund

Brustle-Söhne verlieren eine weitere Kunde

Die Hochschulen brachten Jochen auf Jochen, die aber keine wesentliche Verbesserung im Rahmen des Studiums brachten. Die im 311. H. angelegte 13. K. in der 1. Klasse ein weiteres Verbotungen von Gelehrten, die durch den Einbruch in den Sommer-Tourist. Nach dem letzten Spurt hielten Söhne-Anni zu einem aufsehenden Vorfall aus, der aber zum Stillstand kam, als man Söhne selbst herankam. Ein Verbot von Deterich im Hinblick auf einen Familienbruch wurde von den Söhnen zum Scheitern gebracht, die das Feld wieder heranzuziehen. Ein wenig später wurde ein Verbot von Deterich, das auch eine weitere Kunde, ebenfalls ohne Erfolg, ein Verbot von Deterich brachte. Nach dem letzten Spurt hielten Söhne-Anni zu einem aufsehenden Vorfall aus, der aber zum Stillstand kam, als man Söhne selbst herankam. Ein Verbot von Deterich im Hinblick auf einen Familienbruch wurde von den Söhnen zum Scheitern gebracht, die das Feld wieder heranzuziehen. Ein wenig später wurde ein Verbot von Deterich, das auch eine weitere Kunde, ebenfalls ohne Erfolg, ein Verbot von Deterich brachte. Nach dem letzten Spurt hielten Söhne-Anni zu einem aufsehenden Vorfall aus, der aber zum Stillstand kam, als man Söhne selbst herankam. Ein Verbot von Deterich im Hinblick auf einen Familienbruch wurde von den Söhnen zum Scheitern gebracht, die das Feld wieder heranzuziehen. Ein wenig später wurde ein Verbot von Deterich, das auch eine weitere Kunde, ebenfalls ohne Erfolg, ein Verbot von Deterich brachte.

Schloß eines Feuerfestes

Im vergangenen Nacht kletterte sich von der Charlottenburger Straße ein Mann nach dem er keine Steile abgelegt hatte, in den Rindviehstall. Nach dem zurückgekommenen Reigen ging hervor, daß es sich um den 23jährigen Oberfeuerfestler August Brück aus Charlottenburg handelt. Brück war als Beamter auf dem Finanzamt Charlottenburg-Ost beschäftigt, schied aber dort schon längere Zeit wegen Erkrankung. Offenbar hat sich Brück nach Aufbruch der Behörden nicht zu schämen kommen lassen. Seine Beide konnte nach nicht abgerufen werden. — Eine Diebstahlstrafgebuße spielte sich in der vergangenen Nacht im Grünauer Markt ab. Dort wurden heute morgen der 20jährige Wilhelm Brück zusammen mit der Ehefrau Wilhelm Schöber, beide in Berlin bei Königshausenstraße wohnhaft, erkräften aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat der Mann zu erst die Frau und dann sich selbst erkräften. Zwischen den beiden bestand ein Eheverhältnis. Die Zeichen wurden nach der Diebstahlstrafgebuße in Grünauer Markt.

Abgabeneigung

Im Anschluß an die weitere Korabeschreibung, die sowohl an der Berliner Börse als auch an der Frankfurter Börse zu beobachten war, machte sich auch heute wieder an der Berliner Börse Abgabeneigung geltend. Das Angebot war zunächst nicht übermäßig groß, so daß sich die neuen Kursrückgänge in verhältnismäßig engen Grenzen hielten. Teilweise konnte auch eine gewisse Beruhigung Platz greifen, allerdings waren noch überwiegend Kursrückgänge zu verzeichnen.

Berliner Dividendenliste

(in Reichsmark vom 18. Januar 1928.)

Bankdiskont	Geld	Börse	Bankdiskont	Geld	Börse
100 Reichsmark	189.14	189.48	100 Reichsmark	189.14	189.48
100 Reichsmark	189.14	189.48	100 Reichsmark	189.14	189.48
100 Reichsmark	189.14	189.48	100 Reichsmark	189.14	189.48
100 Reichsmark	189.14	189.48	100 Reichsmark	189.14	189.48

Kurszettel der Berliner Börse vom Mittwoch, den 18. Januar 1928.

Auf teilsweise	Termin-Werte	Einheitskurse	Geld	Börse	Bankdiskont	Geld	Börse
100 Reichsmark	189.14	189.48	189.14	189.48	189.14	189.48	
100 Reichsmark	189.14	189.48	189.14	189.48	189.14	189.48	
100 Reichsmark	189.14	189.48	189.14	189.48	189.14	189.48	
100 Reichsmark	189.14	189.48	189.14	189.48	189.14	189.48	

